

Stadt Bergisch Gladbach

Der Bürgermeister

Datum

04.09.2015

Ausschussbetreuender Fachbereich

Zentraler Dienst 5-10

Schriftführung

Hans-Jörg Fedder

Telefon-Nr.

02202-142865

Niederschrift

Integrationsrat der Stadt Bergisch Gladbach

Sitzung am Donnerstag, 13.08.2015

Sitzungsort

Rathaus Gladbach, Großer Sitzungssaal, Konrad-Adenauer-Platz 1, 51465 Bergisch Gladbach

Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis)

17:00 Uhr - 18:46 Uhr

Unterbrechungen (Uhrzeit von / bis)

Keine

Sitzungsteilnehmer

Siehe beigefügtes Teilnehmerverzeichnis

Tagesordnung

Ö Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Mitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit**
- 2 **Genehmigung der Niederschrift aus der vergangenen Sitzung - öffentlicher Teil -**
- 3 **Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Integrationsrates am 21.05.2015 - öffentlicher Teil**
0254/2015
- 4 **Mitteilungen des Vorsitzenden**

- 5** **Mitteilungen des Bürgermeisters**
0258/2015
- 6** **Aktuelle Situation der Flüchtlinge**
(es erfolgt eine mündliche Berichterstattung)
- 7** **Änderung der Geschäftsordnung des Integrationsrates**
0256/2015
- 8** **Budget des Integrationsrates**
hier: aktueller Bestand
0278/2015
- 9** **Arbeitskreise/Arbeitsgruppen im Integrationsrat**
(mündlicher Sachstandsbericht der jeweils Verantwortlichen)
- 10** **Anfragen der Mitglieder**
- 11** **Verschiedenes**
- 11.1** **Neues vom Landesintegrationsrat**
0279/2015
- 12** **Antrag des Mentorenprojektes Bergisch Gladbach vom 10.08.2015 auf Gewährung**
eines finanziellen Zuschusses

Protokollierung

Ö Öffentlicher Teil

1. Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Mitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit

Der 1. stellvertretende Vorsitzende Herr Bartoszewicz eröffnet die 6. Sitzung des Integrationsrates in der laufenden Wahlperiode und gibt bekannt, welche Mitglieder des Integrationsrates nicht anwesend sind (*s. Anlage 1 = Teilnehmerliste*). Er stellt fest, dass der Integrationsrat ordnungsgemäß und rechtzeitig einberufen wurde und beschlussfähig ist.

Herr Bartoszewicz verweist auf den Antrag des „Mentorenprojekt Bergisch Gladbach“ auf finanzielle Unterstützung in Höhe von 1.000 € (*Anlage 2*), den er urlaubsbedingt erst am 10.08.2015 stellte. Für die zu späte Antragstellung bittet er um Verständnis.

Der Integrationsrat fasst folgenden

Beschluss: (einstimmig bei zwei Enthaltungen)

Der Antrag wird in die Tagesordnung aufgenommen.

2. Genehmigung der Niederschrift aus der vergangenen Sitzung - öffentlicher Teil -

Die Niederschrift über die Sitzung des Integrationsrates am 21.05.2015 wird genehmigt.

Auf Anfrage Frau Münzers erklärt Herr Bartoszewicz, ein Plan zur Besetzung des Standes beim Stadt- und Kulturfest befinde sich im Umlauf.

3. Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Integrationsrates am 21.05.2015 - öffentlicher Teil 0254/2015

Die Vorlage wird zur Kenntnis genommen.

4. Mitteilungen des Vorsitzenden

Herr Bartoszewicz trägt keine Mitteilungen vor.

5. Mitteilungen des Bürgermeisters 0258/2015

Frau Siebenmorgen bedauert, dass aus technischen Gründen die Seitenzahlen nicht auf der Tagesordnung angegeben werden konnten.

Per Mail wurde auf eine Schulung für Mitglieder des Integrationsrats hingewiesen. Anmeldungen sind verbindlich; auch bei Nichterscheinen werden 50 € fällig.

An der nächsten Sitzung des Integrationsrates werden zwei Vertreter der Ausländerbehörde teilnehmen. Evtl. Fragen der Integrationsratsmitglieder mögen bitte vorab über die Frau Siegenmorgen an die Ausländerbehörde gerichtet werden.

Die Vorlage wird zur Kenntnis genommen.

6. Aktuelle Situation der Flüchtlinge (es erfolgt eine mündliche Berichterstattung)

Frau Schlich informiert über die aktuelle Situation der Flüchtlinge und beantwortet die gestellten Fragen.

In Amtshilfe für das Land wird eine Erstaufnahmeeinrichtung für 78 Flüchtlinge betrieben. Sie bedankt sich beim DRK für dessen Arbeit.

Auf Anfrage wurde der Stadt die Auskunft erteilt, dass diese Flüchtlinge nicht im Rahmen der Regelzuweisung nach Bergisch Gladbach zugewiesen werden können. Auch über das Verfahren hinsichtlich der Weiterleitung sei nichts bekannt. Dem Landesinnenminister Herrn Jäger wurde durch Herrn Bürgermeister Urbach ein Brief überreicht, um in dieser Frage Klarheit zu erlangen. Derzeit wird eine Ausweidlösung für die Unterbringung in der Turnhalle gesucht.

Frau Münzer spricht sich für eine Initiative des Integrationsrates aus, um den Flüchtlingen zu Klarheit hinsichtlich der weiteren Vorgehensweise des Landes zu verhelfen.

Herr Samirae weist auf das leerstehende Pfarrheim St. Maria Königin hin, in dem eine große Anzahl Flüchtlinge untergebracht werden kann. Ihm wurde gesagt, die fehlenden Duschen könnten mit vertretbarem Aufwand eingebaut werden. Er regt an, sich mit dem Pfarrbüro der Kirchengemeinde (Herr Plattner) in Verbindung zu setzen. Auf Nachfrage Frau Münzer erklärt er, in einem anderen Gebäude dieser Pfarre an einem anderen Standort seien bereits Menschen untergebracht. Frau Schlich sagt eine Kontaktaufnahme mit der Pfarre zu.

Auf Anmerkung Herrn Crommes erklärt Frau Schlich, im alten Arbeitsamt (Hauptstraße 310) würden bereits Menschen untergebracht. Sie informiert, dass derzeit etwas über 700 Flüchtlinge im Rahmen der Regelzuweisung in Bergisch Gladbach leben. Die Verwaltung sucht Unterbringungsmöglichkeiten, auch als unbebaute Grundstücke, auf denen Container aufgestellt werden können. Die Preisvorstellungen der Vermieter seien teilweise überhöht. Sie geht davon aus, dass in Bergisch Gladbach bis zum Jahresende voraussichtlich mehr als 1.200 Menschen untergebracht werden müssen.

Frau Schlich begrüßt das ehrenamtliche Engagement der Bevölkerung.

Herr Bartoszewicz unterstützt Frau Schlichs Ausführungen, dass Bergisch Gladbach auch im bundesweiten Vergleich gut aufgestellt ist.

Herr Samirae verweist auf deutlich steigende Prognosen hinsichtlich der erwarteten Flüchtlinge. Er möchte wissen, ob und ggfs. wie ausgerechnet werden kann, wie viele Flüchtlinge nach Bergisch Gladbach kommen. Dies wird von Frau Schlich verneint. Von den Flüchtlingen, die in die Bundesrepublik kommen, werden nach dem Königsteiner Schlüssel 22 % nach Nordrhein-Westfalen verteilt. Das Land verteilt diese Flüchtlinge nach bestimmten Kriterien auf seine Städte und Gemeinden. Sie bemühe sich um genauere Erkenntnisse. Das städtische Personal wird weiter aufgestockt.

Auf Anfrage Herrn Bartoszewicz' erklärt Frau Schlich, dass das Land 100 % der Kosten für die Erstaufnahmeeinrichtungen übernimmt. Unklar ist noch, ob die Personalkosten der Stadt erstattet werden. Verhandlungen laufen noch. Grundlage für die Erstattungen bei den Regelzuweisungen durch das Land im laufenden Jahr sind die Flüchtlingszahlen am 31.12.2014. Die höheren Zuwei-

sungen des Bundes wurden bereits eingeplant. Dadurch werden die höheren Aufwendungen aber bei weitem nicht ausgeglichen.

7. Änderung der Geschäftsordnung des Integrationsrates 0256/2015

Herr Samirae schlägt vor, jeden Punkt einzeln zu erläutern. Frau Siebenmorgen verweist auf die Vorlage. Herr Bartoszewicz sieht für eine grundsätzliche Diskussion keinen Anlass.

Frau Dönmez verweist zu § 4 (Aufstellung der Tagesordnung) auf die Schwierigkeiten der Einzelkandidaten, die erforderliche Unterstützung für Anträge zu erreichen. Darin sieht sie einen Verstoß gegen den Gleichbehandlungsgrundsatz.

Frau Siebenmorgen verweist auf die juristische Prüfung durch die Verwaltung im Vorfeld der Sitzung. Die Geschäftsordnung des Integrationsrates basiere grundsätzlich auf der Gemeindeordnung und der Geschäftsordnung des Rates.

Herr Samirae sieht andere Voraussetzungen für den Integrationsrat als für den Rat. Anträge für den Integrationsrat müssten nach der Geschäftsordnung von vier Mitgliedern unterschrieben werden. Analog zum Rat würden zwei Unterschriften ausreichen, da im Rat Fraktionen mit einer Mindestgröße von zwei Personen antragsberechtigt sind. Eine solche Regelung diene der Gleichbehandlung, der Chancengleichheit und der Verfahrensvereinfachung.

Frau Schlich verweist auf Seite 17 der Vorlage. Der Verwaltungsvorschlag sei rechtmäßig. Die kritisierte Regelung habe die demokratische Arbeit in den letzten Jahren nicht behindert. Es stehe dem Integrationsrat frei, eine Änderung des § 4 der Geschäftsordnung zu beantragen.

Herr Schütz sieht die Funktionsfähigkeit der Sitzung nicht dadurch gefährdet, dass einzelne Integrationsratsmitglieder Anträge stellen dürfen.

Herr Samirae hat dem Landesintegrationsrat vor einigen Wochen diese Fassung der Geschäftsordnung zur Stellungnahme vorgelegt. Er beantragt die Vertagung der Vorlage bis zum Eingang der Stellungnahme des Landesintegrationsrates.

Frau Siebenmorgen verweist darauf, dass der Landesintegrationsrat der Stadt gegenüber nicht weisungsbefugt ist. Selbst wenn der Landesintegrationsrat zu einer anderen Einschätzung komme, lägen dann zwei sich widersprechenden juristischen Einschätzungen vor.

Herr Cromme schlägt vor, über alle Punkte abzustimmen und sich mit dem Thema wieder zu befassen, falls der Landesintegrationsrat zu einer anderen Einschätzung kommt.

Herr Basyigit und Frau Dönmez sprechen sich ebenfalls für eine Vertagung des gesamten Beschlussvorschlags aus, bis die Einschätzung des Landesintegrationsrates vorliegt.

Der Integrationsrat fasst folgenden

Beschluss: (mehrheitlich mit sechs Stimmen gegen fünf Stimmen bei zwei Enthaltungen)

Die Abstimmung über die Änderung der Geschäftsordnung des Integrationsrates wird vertagt.

8. **Budget des Integrationsrates**
hier: aktueller Bestand
0278/2015

Frau Siebenmorgen erläutert die Vorlage und teilt ergänzend mit, dass zusätzlich 285 € für Luftballons für das Stadt- und Kulturfest und den Weltkindertag ausgegeben wurden. Noch gekauft werden müsse Ballongas. Diese Ausgaben dürfen vom Vorstand genehmigt werden.

Frau Münzer verweist auf den Überschuss des Apfelblütenfestes und möchte wissen, wofür der Zuschuss benötigt würde. Der Überschuss würde zugunsten der Flüchtlings- und der Kulturarbeit verteilt.

Frau Siebenmorgen erinnert an den dem Zuschuss zugrundeliegenden Antrag. Teil des Beschlusses sei, diesen Zuschuss jährlich zu gewähren.

Verschiedene Mitglieder des Integrationsrates verweisen darauf, dass keine Gewinne erwirtschaftet, sondern Spenden eingenommen würden.

Herr Basyigit verweist auf den Verwendungsnachweis, den Frau Mrziglod führt.

Herr Samirae und Herr Cromme halten die Vorgehensweise für unproblematisch, selbst wenn im Einzelfall ein Überschuss erzielt würde. Das müsse nicht jedes Jahr der Fall sein. Herr Cromme möchte wissen, was mit den noch zur Verfügung stehenden Mitteln geschieht. Angesichts der Flüchtlingslage spricht er sich dafür aus, das Geld für Flüchtlinge zu verwenden. Herr Bartoszewicz regt an, bei der nächsten Übersicht über das Budget des Integrationsrates die Posten „Sitzungsgelder“ und „Verdienstausschuss“ gesondert auszuweisen.

9. **Arbeitskreise/Arbeitsgruppen im Integrationsrat**
(mündlicher Sachstandsbericht der jeweils Verantwortlichen)

Herr Samirae wirbt für ein geplantes (Basketball)Turnier „Integration durch Sport“, das auf dem Refrather Marktplatz zusammen mit dem Integrationsrat und dem Stadtsportverband stattfinden soll. Ein Konzept würde nach Fertigstellung voraussichtlich Ende des Jahres eingereicht. Er bittet um Mithilfe Interessierter.

Herr Basyigit erinnert an das „Fest der Kulturen“, das am 20.09.2015 am Quirlsberg (Fläche vor der Gnadenkirche) von 12.00 Uhr bis 17.00 Uhr stattfindet.

Herr Bartoszewicz berichtet über ein gemeinsames Treffen des Arbeitskreises „Flüchtlinge“ und des Mentorenprojektes. Zur Ausstellung von Krankenkassenkarten für Flüchtlinge in Bergisch Gladbach berichtet Frau Siebenmorgen, dass das Thema „Krankenkassenkarten“ auch Thema des Bundesintegrationskongresses war. Mit Ausnahme Hamburgs scheitert bisher eine Ausgabe an den Krankenkassen. Frau Schlich ergänzt, dass es Nordrhein-Westfalen Verhandlungen der Spitzenverbände mit den Krankenkassen gibt. Der von den Krankenkassen geforderte Kostenbeitrag übersteige derzeit die Kosten in diesem Bereich. Die weiteren Verhandlungen des Landes bleiben abzuwarten. Für einzelne Kommunen sei kein Abschluss sinnvoll.

Zum anderen geht Herr Bartoszewicz auf Bankkonten für Flüchtlinge ein. Frau Schlich informiert über eine schriftliche Zusicherung der Kreissparkasse, Guthabekonten für Flüchtlinge einzurichten.

Frau Münzer berichtet über Gespräche mit der Stadtverkehrsgesellschaft im Zusammenhang mit der Erteilung von Schülertickets, wenn die Familie kein Bankkonto hat. Es müsse ein Antrag gestellt werden; die Kosten würden von einem zentralen Konto überweisen.

10. Anfragen der Mitglieder

Es werden keine Anfragen gestellt.

11. Verschiedenes

Frau Siebenmorgen erinnert an die Absicht des Integrationsrates, sich am Stadt- und Kulturfest und am Weltkindertag zu beteiligen. Sie habe Material zum Thema „Hier, wo ich lebe, will ich wählen“ besorgt und lasse außerdem eine Liste herumgehen, welche Mitglieder des Integrationsrates sich in welcher Zeit an den Veranstaltungen beteiligen.

11.1. Neues vom Landesintegrationsrat *0279/2015*

Frau Siebenmorgen erläutert die Vorlage. Auf Anfrage Herrn Basyigits erklärt sie, in der Stadtverwaltung gebe es kein Antidiskriminierungsbüro. Bei der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt könne man sich informieren.

Frau Dönmez schlägt eine Umfrage zunächst innerhalb der Stadtverwaltung vor, ob es solche Fälle gibt und ob eine Antidiskriminierungsstelle gewünscht wird. Frau Siebenmorgen verweist dazu auf die Fragen des Landesintegrationsrates. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt können sich mit der Gleichstellungsbeauftragten oder dem Personalrat in Verbindung setzen.

Für Herrn Cromme ist die Verwaltung mit der Flüchtlingsproblematik hinreichend beschäftigt. Bislang seien keine Diskriminierungsfälle bekannt geworden. Er spricht sich dagegen aus, die Initiative des Landesintegrationsrates aufzugreifen.

Herr Samirae verweist auf eine Initiative seiner Partei und widerspricht Herrn Cromme. Ihm seien Diskriminierungsfälle bekannt geworden. Die Anfrage des Landesintegrationsrates richte sich nicht nur an die Stadtverwaltung. Er beantragt eine Abstimmung des Integrationsrates.

Verschiedene Mitglieder des Integrationsrates weisen darauf hin, dass das Thema Antidiskriminierung bereits während der Klausurtagung als wichtig erachtet wurde und der Integrationsrat trotz der Flüchtlingssituation an seinen selbst gesteckten Zielen festhalten sollte.

Der Integrationsrat fasst folgenden

Beschluss: (mehrheitlich mit sieben Stimmen gegen eine Stimme bei fünf Enthaltungen)

Die der Vorlage beigefügte Musteranfrage wird dem Bürgermeister der Stadt Bergisch Gladbach zur Beantwortung vorgelegt.

12. Antrag des Mentorenprojektes Bergisch Gladbach vom 10.08.2015 auf Gewährung eines finanziellen Zuschusses

Herr Bartoszewicz begründet die Dringlichkeit des Antrages.

Der Integrationsrat fasst folgenden

Beschluss: (einstimmig bei einer Enthaltung)

Das „Mentorenprojekt Bergisch Gladbach“ erhält eine finanzielle Unterstützung durch den Integrationsrat der Stadt Bergisch Gladbach bei der Ausstattung der Mentorinnen und Mentoren mit einem Betrag von bis 1.000 € für das Jahr 2015.

Der 1. stellvertretende Vorsitzende Herr Bartoszewicz schließt die Sitzung um 18.46 Uhr.

Er und besonders Frau Münzer würdigen unter Beifall des Integrationsrates die Arbeit Frau Siebenmorgens, die heute das letzte Mal an einer Sitzung des Integrationsrates teilnimmt. Frau Münzer überreicht Frau Siebenmorgen zum Abschied Blumen und Wein. Dafür bedankt sich Frau Siebenmorgen.

Gez. Bartoszewicz
Erster stellvertretender
Vorsitzender

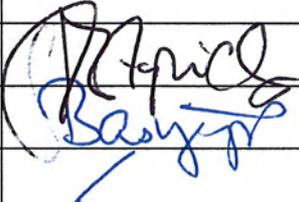
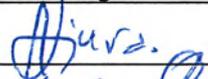
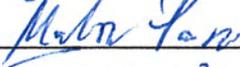
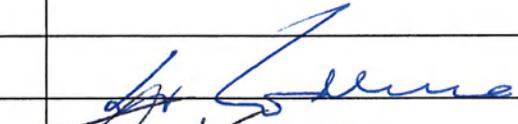
gez. Schriftführung

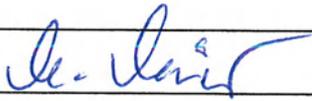
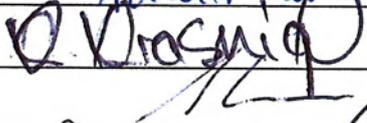
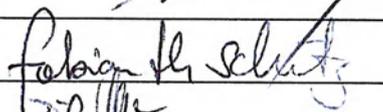
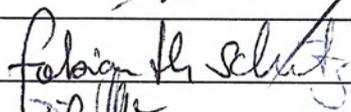
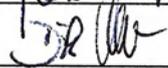
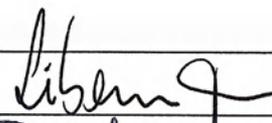
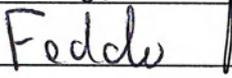
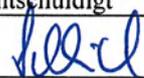
Anlage 1

Stadt Bergisch Gladbach

Verzeichnis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Gremium Integrationsrat **Tag der Sitzung** 13.08.2015 **Ort der Sitzung** Rathaus Bergisch Gladbach **Dauer** 17.00 Uhr bis 18.46 Uhr

Mitglieder		
Name, Vorname	von – bis	Unterschrift
Gewählte Mitglieder		
Bartoszewicz, Szymon		
Basyigit, Saim		
Canales Suazo, Elda Bussy		
Celik, Özlem		entschuldigt
Dönmez, Melisa		
Farber, Klaus		
Iyilik, Bülent		entschuldigt
Ljura, Adnan		
Panzer, Martin		
Samirae, Frank		
Tollih, Redouan		entschuldigt
Vertreter		
Cromme, Dirk (für Frau Celik)		
Thomas Kunze für Canales Suazo		

Vom Rat bestellte Mitglieder		
Münzer, Mechtild		
Schacht, Rolf-Dieter		entschuldigt
Heidberg-Schwettmann, Diana		
Krasniqi, Kastriot		
Dresbach, Erich		
Schütz, Fabian		
Weber, Dirk		
Persönliche Vertreter		
Dr. Bernhauser, Johannes (für Frau Münzer)		
Casper, Claudia (für Herrn Schacht)		entschuldigt
Holz-Schöttler, Brigitte (für Herrn Krasniqi)		
Stauer, Ute (für Herrn Dresbach)		
Mitglieder der Verwaltung		
Siebenmorgen, Martina		
Fedder, Hans Jörg		
Buhleier, Michael		entschuldigt
Schlich, Beate		
Gäste		
Frau Hänsch (Caritas Fachdienst für Integration und Migration)		



An den
Integrationsrat der Stadt Bergisch Gladbach
Stadthaus An der Gorsmühle 18
z. Hd. Frau Siebenmorgen

Mentorenprojekt
Hauptstr. 256
51465 Bergisch Gladbach

Bei Rückfragen:

Adriatik Sabani
Tel: 0173/910 2114
Mail: adriatik2000@yahoo.de

Szymon Bartoszewicz
Tel: 02202/9310136
Mail: szymek@q1-gl.de

Datum: 10.08.2015

Antrag auf Gewährung eines finanziellen Zuschusses

Hier: Anschaffung von Wörterbüchern und Taschen für das Mentorenprojekt Bergisch Gladbach

Sehr geehrte Mitglieder des Integrationsrates Bergisch Gladbach,
liebe Frau Siebenmorgen,

die Evangelische Kirchengemeinde Bergisch Gladbach bereitet seit Februar 2015 ein Mentorenprojekt für Bergisch Gladbacher Bürgerinnen und Bürger zur Unterstützung von Flüchtlingen vor.

Im Wesentlichen geht es hierbei darum, den neu nach Bergisch Gladbach kommenden Flüchtlingen eine erste Orientierungshilfe zu geben und sie in unserer Stadt willkommen zu heißen. Den Ablauf und die Zielsetzung können Sie der anliegenden Projektbeschreibung entnehmen (**Anlage 1**).

In diesem Zusammenhang bitten wir Sie, den folgenden Antrag auf die Tagesordnung der Integrationsratssitzung am 13.08.2015 zu setzen.

Das „Mentorenprojekt Bergisch Gladbach“ beantragt

die finanzielle Unterstützung durch den Integrationsrat der Stadt Bergisch Gladbach bei der Ausstattung der Mentorinnen und Mentoren mit einem Betrag von bis zu **1,000.00 €** für das Jahr 2015.

Begründung

Wie dem Projektplan zu entnehmen ist, engagieren sich im und für das Mentorenprojekt fast ausschließlich ehrenamtlich tätige Bürgerinnen und Bürger Bergisch Gladbachs. Aufgrund der Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten Projektpartnern können allerdings auch viele Aufgaben durch die hauptamtlichen Akteure übernommen werden. Nichts desto trotz werden im Rahmen dieses Projektes Kosten (insbesondere Sachkosten) entstehen, die nicht von den Projektpartnern übernommen werden können. Hierbei geht es insbesondere um die



vernünftige Ausstattung der als Mentorinnen und Mentoren tätigen Freiwilligen. Um sie bei ihrer Tätigkeit zu unterstützen, sollen sie mit einem Wörterbuch ausgestattet werden, welches die gängigsten Wörter in Piktogrammen darstellt (z.B. PONS Bildwörterbuch, Deutsch als Fremdsprache; **Anlage 2**).

Desweiteren sollen die Mentorinnen und Mentoren mit einer einheitlichen Tasche ausgestattet werden, die die wichtigsten Broschüren und Handreichungen für die Orientierung in der Stadt enthält (z.B. Bergisch Gladbach – Informationen für Bürgerinnen und Bürger, Frühe Hilfen für Familien, Ratgeber für das Ehrenamt, Busfahrplan, Stadtplan, Wörterbuch, etc.) und mit dem Logo des Integrationsrates bedruckt würde.

Für das **Wörterbuch** wird mit einem Anschaffungspreis von bis zu **10,00 €/Stk.** gerechnet. Bei 40-50 Freiwilligen in der ersten Mentorenrunde ist von einem Anschaffungspreis von bis zu 500,00 € auszugehen.

Die **Taschen** werden mit einem Preis von ebenfalls bis zu **10,00 €/Stk.** berechnet. Bei 40-50 Freiwilligen in der ersten Mentorenrunde ist von einem Anschaffungspreis von bis zu 500,00 € auszugehen, so dass eine Gesamtsumme von 1.000,00 € anfällt.

Sollten die Kosten geringer ausfallen, würde der Restbetrag zur Erstellung eines Stadtplanes verwendet werden, der die wichtigsten Anlaufstellen (Ämter, Schulen, Ärzte, Jugendzentren, Tafeln, etc.) durch Piktogramme veranschaulicht und zur schnellen Orientierung beitragen soll (ein erster Entwurf als **Anlage 3** in geringer Qualität als Anschauungsexemplar).

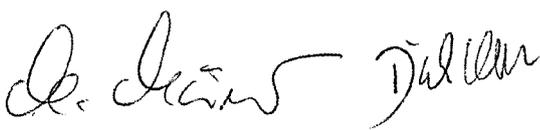
Neben den beschriebenen Sachkosten fallen natürlich noch weitere Kosten an. Dank des Engagements der Bürgerstiftung für Bergisch Gladbach kann das Projekt in der Anfangsphase auf Mittel zur Finanzierung einer koordinierenden Honorarkraft (wie im Projektplan beschrieben) zugreifen.

Mit diesem Projekt betreten wir in Bergisch Gladbach „Neuland“ und freuen uns über die große Hilfsbereitschaft seitens der Bürgerschaft aber auch der starken Projektpartner, die sich in der Flüchtlingshilfe engagieren. Es würde uns sehr freuen, den Integrationsrat der Stadt Bergisch Gladbach bei diesem Projekt an unserer Seite zu wissen. (Ihre Zustimmung voraussetzend, haben wir bereits den entsprechenden Briefkopf für das Mentorenprojekt Bergisch Gladbach entworfen. Wir hoffen in Ihrem Sinne gehandelt zu haben.)

Vielen Dank und mit freundlichen Grüßen

(für das „Mentorenprojekt Bergisch Gladbach“)


Szymon Bartoszewicz



„Mentorenprojekt Bergisch Gladbach“

Projektidee

Auf Initiative des „Sozialen Netzwerkes Stadtmitte“ und unter Beteiligung der Pfarrbezirke 1 und 4 der Evangelischen Kirchengemeinde Bergisch Gladbach, soll ein „**Mentorenprojekt**“ aufgebaut werden. Über das „Mentorenprojekt“ übernehmen Freiwillige für ein halbes Jahr eine Mentorenschaft für neu nach Bergisch Gladbach zugewiesene Flüchtlingsfamilien. Kontakte auf Augenhöhe sollen Neankömmlinge bei der Orientierung unterstützen und eine Willkommenskultur in der Stadt fördern. Die Mentorinnen und Mentoren stehen für alle Fragen zur Verfügung, ob es die Suche nach einer rechtlichen Beratung oder nach einem passenden Sportverein, die Anmeldung der Kinder im Kindergarten oder der kostenlose Deutschkurs ist. Hier unterscheidet es sich von Beratungsangeboten, die nur in einem Bereich unterstützen und bei allen anderen Fragen auf das schwer überschaubare Labyrinth der einzelnen Angebote verweisen.

Die Übernahme einer Mentorenschaft erfolgt für einen bestimmten Zeitraum. Angesetzt werden sechs Monate für eine sog. „Mentorenrunde“. Dies führt zu dem, dass die ehrenamtlichen Mentorinnen und Mentoren nicht überfordert werden und einen klar definierten Zeitrahmen für ihr Engagement erhalten. Nach Ablauf dieser Zeit kann eine weitere Mentorenschaft übernommen werden. Zum anderen werden die zu betreuenden Flüchtlinge in ihrer Selbständigkeit gestärkt. **Schließlich geht es hierbei um die Hilfe zur Selbsthilfe.** Die Menschen sollen darin unterstützt werden, in unserer Gesellschaft selbstständig leben zu können. Nach sechs Monaten sollten sie sich soweit orientiert haben, dass sie ihren Alltag im Wesentlichen selbständig regeln können. Bei besonderen Problemstellungen kann natürlich der Kontakt zum Mentorprojekt aufgenommen und Hilfe geleistet werden. Die Mentorenrunde stellt eine in sich geschlossene Gruppe dar.

Ablauf

Die Mentorinnen und Mentoren durchlaufen zunächst ein Auswahlverfahren. Hierzu stehen ein Anmeldebogen und ein Fragebogen zur Selbsteinschätzung zur Verfügung. Nach Anmeldung erfolgt ein informatives Einzelgespräch mit den Verantwortlichen des Mentorenprojekts, bei dem eine Einschätzung vorgenommen wird. Sind die Voraussetzungen für den Einsatz als Mentorin oder Mentor gegeben, ist die Teilnahme an einer Qualifizierungsveranstaltung verpflichtend, durch die die Mentorinnen und Mentoren auf ihre Tätigkeit in der Flüchtlingshilfe vorbereitet werden.

Die Freiwilligen werden in ihrem Engagement durch verpflichtende Reflexionsgespräche und Aufbaukurse begleitet, die einmal monatlich in der Gruppe stattfinden. Hierdurch wird ihnen zum einen die Möglichkeit des Austausches geboten, zum anderen kann über aktuelle Probleme oder Neuerungen in der Flüchtlingsarbeit berichtet werden. Über eine geschlossene Onlineplattform besteht die Möglichkeit des geschützten Austausches zwischen den Freiwilligen.

Das Mentorenprojekt soll in der zweiten Jahreshälfte 2015 beginnen. In enger Zusammenarbeit mit dem benachbarten Pfarrbezirk 4, Kirche zum Heilsbrunnen, konnte eine Gruppe ehrenamtlich Engagierter für den Aufbau des Mentorenprojektes gefunden werden. Sechs Bürgerinnen und Bürger, darunter ein hauptberuflicher Feuerwehrmann, der in den neunziger Jahren als serbischer Flüchtling nach Deutschland gekommen ist, arbeiten mit Unterstützung der Gemeindemitarbeiter an dem Konzept und der Umsetzung des Mentorenprojektes. Hierbei konnten Sie auf die Hilfe des Kölner Flüchtlingsrates e.V., des Kölner Mentorenprojektes und des Fachdienstes für Integration und Migration des Caritasverbandes für den Rheinisch-Bergischen Kreis e.V. zurückgreifen.

Für die erste Mentorenrunde (Beginn September/Oktober 2015) ist der Einsatz von 40-50 Freiwilligen vorgesehen, die in einem „Tandem“ die Flüchtlingsfamilien betreuen sollen. Nach dem ersten Durchlauf

werden die Tandems aufgeteilt und den nun erfahrenen Mentorinnen und Mentoren neue Freiwillige zugeteilt, so dass von anfangs ca. 20 betreuten Flüchtlingsfamilien in der zweiten Mentorenrunde (Anfang 2016) ca. 40 Familien unterstützt werden können.

Das Mentorenprojekt steht im regelmäßigen Kontakt mit dem entsprechenden Fachbereich der Stadt Bergisch Gladbach, dem Integrationsrat und dem Kölner Mentorenprojekt. Fachliche Unterstützung zu allen Fragen des Asylverfahrensrechts erhält es vom Fachdienst für Integration und Migration des Caritasverbandes für den Rheinisch-Bergischen Kreis e.V. und arbeitet eng mit den Ehrenamtskoordinatoren der Stadt, der Caritas und der Gemeinden zusammen.

Projektziele

Durch den Aufbau eines Mentorenprojektes werden gleich mehrere Ziele erreicht.

1. Flüchtlingshilfe

Die neu nach Deutschland kommenden Flüchtlinge werden zeitnah nach ihrer Zuweisung in Bergisch Gladbach willkommen geheißen und erhalten Hilfe zur Orientierung in der neuen Umgebung. Sie werden ganzheitlich unterstützt. Aufgrund der engen Zusammenarbeit mit den anderen Institutionen kann bedarfsgerechte Hilfe angeboten werden. Von Fragen zum Asylverfahren, über Schulpflicht und Kindergartenplätze, bis hin zur Vermittlung in einen Sportverein können die Mentorinnen und Mentoren unterstützend tätig sein. Hierfür erhalten sie eine Handreiche mit allen wichtigen Informationen und Kontakten. Die professionelle Flüchtlingsarbeit wird durch ein breites ehrenamtliches Engagement bereichert und gestärkt.

2. Stärkung der ehrenamtlichen Arbeit

Durch den Aufbau eines solchen Projektes werden nachhaltig Strukturen geschaffen, um ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu bieten, zielgerichtet und sinnvoll aktiv zu werden.

3. Vernetzung der in der Flüchtlingshilfe aktiven Institutionen

Durch die frühe Beteiligung aller in der Flüchtlingshilfe aktiven Institutionen, Einrichtungen und Gemeinden werden zum einen die professionellen Akteure mit ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürgern verzahnt. Zum anderen entsteht ein konfessionsübergreifendes, interkulturelles Bündnis für Flüchtlinge.

4. Sensibilisierung der Gesellschaft

Durch die Einbindung von engagierten Bürgerinnen und Bürgern in der Flüchtlingshilfe wird die Möglichkeit eines Kontaktes auf Augenhöhe ermöglicht. Der Aufbau einer persönlichen Beziehung zwischen demjenigen, der helfen möchte und denjenigen, die Unterstützung brauchen, ermöglicht die Feststellung der tatsächlichen Bedarfe der Flüchtlingsfamilien. Es geht nicht um eine mitleidsorientierte, angebotsbezogene Hilfe, die meist an den tatsächlichen Bedarfen dieser Menschen vorbeigeht, sondern um die bedarfsorientierte Hilfe zur Selbsthilfe. Erst durch den persönlichen Kontakt kann der tatsächliche Bedarf ermittelt und gedeckt werden. Hilfsangebote und persönliches Engagement können somit effektiver eingesetzt werden. Die Gesellschaft erhält nicht nur das Gefühl geholfen zu haben, die Hilfe kommt auch tatsächlich dort an, wo und wie sie gebraucht wird. Hierdurch und durch die persönlichen Erfahrungen der engagierten Bürgerinnen und Bürger wird ein positiver Umgang mit der Flüchtlingssituation verstärkt. Zuwanderung kann tatsächlich als Bereicherung der Gesellschaft angenommen werden.

Kooperationspartner

- Evangelischen Kirchengemeinde Bergisch Gladbach
- Fachbereich 5 der Stadt Bergisch Gladbach
- Fachdienst für Integration und Migration des Caritasverbandes für den Rheinisch-Bergischen Kreis e.V.
- Flüchtlingsbeauftragte der katholischen Gemeinde
- Ehrenamtskoordinatorin des Caritasverbandes für den Rheinisch-Bergischen Kreis e.V.
- Private Flüchtlingsinitiativen in der Stadt Bergisch Gladbach
- Kommunales Integrationszentrum des Rhein-Bergischen Kreises
- Integrationsrat der Stadt Bergisch Gladbach
- Bürgerstiftung für Bergisch Gladbach

Kosten

Nach den vorbereitenden, strukturellen Arbeiten an dem Mentorenprojekt wird die Aus- und Durchführung des Mentorenprojektes nicht auf ehrenamtlicher Basis geleistet werden können. Auch die bisher beteiligten Hauptamtlichen können den anfallenden Mehraufwand nicht ohne weiteres aufbringen. Daher ist es dringend notwendig, die administrative und koordinierende Leitung des Mentorenprojektes durch Hauptamtlichkeit zu gewährleisten. Insbesondere die Einsatzkoordinierung der Freiwilligen, Planung und Durchführung von Qualifizierungskursen, Reflexionsrunden und Aufbau Seminaren, der Kontakt zum Fachbereich der Stadt Bergisch Gladbach und der Informationsaustausch mit den anderen Akteuren der Flüchtlingshilfe müssen zwingend in einer Hand liegen. Hierfür wird eine halbe Koordinierungsstelle angesetzt, die zum 01.08.2015 ihre Arbeit auf Honorarbasis aufnimmt, um den Beginn des Projektes im September 2015 vorbereiten zu können. Desweiteren wird für diese Stelle ein entsprechendes Budget für Sachkosten und Qualifizierungsveranstaltungen vorgehalten werden müssen.

Durch die Anbindung an die Evangelische Kirchengemeinde Bergisch Gladbach und die Zusammenarbeit mit den oben genannten Partnern können weitere Kosten minimiert werden, da ein Rückgriff auf die vorhandenen Strukturen möglich ist.


Szymon Bartoszewicz

Projektleiter
Soziales Netzwerk Stadtmitte
Quirlsberg 1
51465 Bergisch Gladbach

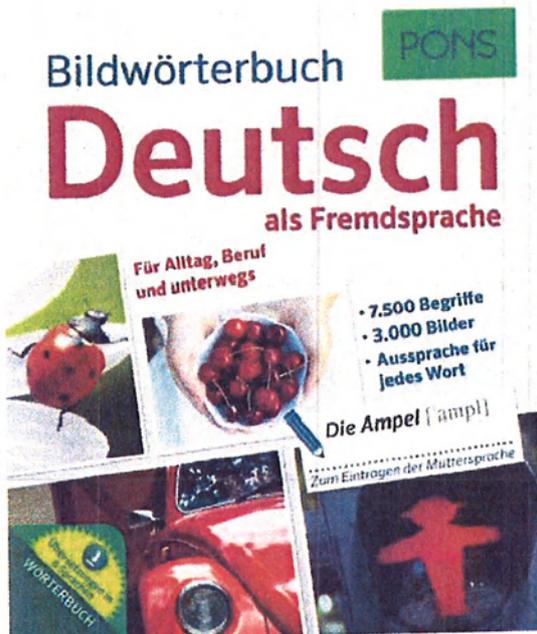
Anlage 2



- [Home](#)
- [Bücher](#)
- [Schule & Lernen](#)

PONS Bildwörterbuch Deutsch als Fremdsprache

Für Alltag, Beruf und unterwegs. Mit Bildwörterbuch-App



EUR 9,99

Alle Preise inkl. MwSt.

[Jetzt bestellen](#)

Sofort lieferbar

Portofrei innerhalb Deutschlands

30 webmiles

- [Produktdetails](#)
- Verlag: [Pons](#)
- 2015
- ISBN-13: 9783125179677
- Bestell-Nr.: 41745791...mehr
- [Auf die Merkliste](#)
- [Bewertung schreiben](#)
- [Produkt empfehlen](#)

PONS Bildwörterbuch Deutsch als Fremdsprache

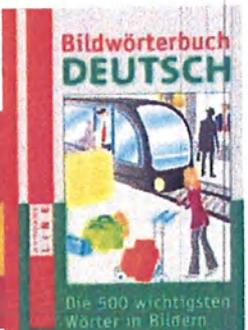
Für Alltag, Beruf und unterwegs. Mit Bildwörterbuch-App

- Broschiertes Buch

Jetzt bewerten

"Noch nie war Deutsch so anschaulich! - Alle Wörter, die Sie brauchen: Über 7.500 Begriffe und Redewendungen aus den wichtigsten Lebensbereichen. - Richtig aussprechen: Mit Lautschrift für jedes Wort. - Gesehen und einfach gemerkt: Durch Bilder bleibt der Wortschatz besser haften. - Schnell einprägen: Mit deutscher Kurzgrammatik sowie Schreiblinie für Übungen und Ergänzungen. - Plus: Zweisprachiger Wörterbuch-Download alle Wörter auf Englisch, Spanisch, Russisch, Türkisch, Französisch und Italienisch. Sehen, verstehen, gemerkt! Mit Bildern den gesamten Grund- und Aufbauwortschatz...mehr

Andere Kunden interessierten sich auch für

 <p>deutsches als Fremdsprache Wörter- und Arbeitsbuch mit 6000 Vokabeln Lern- & Prüfungsbuch Muttersprache VISUELLES WÖRTERBUCH</p> <p><u>Visuelles Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache</u> EUR 9,95</p>	 <p>Bildwörterbuch DEUTSCH Die 500 wichtigsten Wörter in Bildern</p> <p><u>Compact Bildwörterbuch Deutsch</u> EUR 3,99</p>	 <p>Hueber Wörterbuch Deutsch Bildwörterbuch Die 1000 wichtigsten Wörter in Bildern erklärt</p> <p><u>Bildwörterbuch Deutsch</u> EUR 15,99</p>	 <p>DUDEN Bildwörterbuch Deutsch als Fremdsprache</p> <p><u>Duden - Bildwörterbuch Deutsch als Fremdsprache</u> EUR 18,95</p>
---	---	--	---

Produktbeschreibung

"Noch nie war Deutsch so anschaulich!

- Alle Wörter, die Sie brauchen: Über 7.500 Begriffe und Redewendungen aus den wichtigsten Lebensbereichen.
- Richtig aussprechen: Mit Lautschrift für jedes Wort.
- Gesehen und einfach gemerkt: Durch Bilder bleibt der Wortschatz besser haften.
- Schnell einprägen: Mit deutscher Kurzgrammatik sowie Schreiblinie für Übungen und Ergänzungen.
- Plus: Zweisprachiger Wörterbuch-Download alle Wörter auf Englisch, Spanisch, Russisch, Türkisch, Französisch und Italienisch.

Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente	
Niederschrift (öffentlich)	1
Anlage 1 130815 Teilnehmerverzeichnis	9
Anlage 2 130815 Antrag Mentorenprojekt	11
Inhaltsverzeichnis	19